

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dauernden kriegerischen Tätigkeit gab, in Polen die Russen, nachdem sie an der Bzura gründlich geschlagen, von der deutschen 9. Armee immer weiter nach Osten gedrängt wurden, bereitete sich auch am Karpathenflügel eine Offensive vor, welche den Zweck hatte, der günstig fortschreitenden Aktion in Polen wirksam zu sekundieren. Zu diesem Zwecke und um die ostpreussische Offensive unter günstigen Bedingungen einzuleiten, gab unser deutscher Verbündeter die Armee *Linsingen* an unsere Front in den Waldkarpathen ab; ihre Versammlung war jedoch erst gegen Ende Januar, also nach Beginn der Offensive unserer bereits an Ort und Stelle befindlichen neugruppierten Kräfte vollendet.

Unser Armeekommandant *F.M. Erzherzog Friedrich* setzte für den 25. den Beginn des Vorrückens fest. Nur die gegen den *Uzsoferpaß* bestimmte Gruppe sollte um einen Tag früher beginnen.

Doch auch die Russen entschlossen sich fast gleichzeitig zu einer Offensive, und zwar gegen die infolge der Terrainkonfiguration für sie günstigsten Angriffsstelle, die ein breites von mehreren guten Kommunikationen durchzogenes niederes Durchzugsgebiet umfassende *Dukladepression*.

So begann ein langes Ringen in schweren hin und her wogenden Kämpfen, welche um so furchtbarer waren, als auch der Winter mit elementarer Gewalt einsetzte. Zuerst starke tagelang währende Schneefälle, dann langandauernde grimmige Kälte. Die Schneemassen beeinträchtigten stark die Operationen, da man oft nur schrittweise Raum gewinnen konnte. Eine Tagesleistung von 4 bis 5 Kilometern war häufig schon gut zu nennen. Viele versanken im Schnee und mußten erst ausgeschaufelt werden. Der Erfrierungstod forderte auch zahlreiche Opfer.

### Beginn der Offensive der Armee *Boroevič*.

(23.—27. Januar 1915.)

Es wurden drei Gruppen bereitgestellt, und zwar:

Am rechten Flügel *F.M. Szurmay* mit etwa drei Infanteriedivisionen (darunter eine *Honvéddivision*), ferner eine schon im Gebiete der oberen *Ung* stehende Kavalleriedivision.

Aufgabe: Wiedereroberung des *Uzsoferpasses* und Vordringen längs der Straße nach *Turka*, bis auf die Höhen *Dstry* und *Jaslowiec*, um einer Kolonne der Armee *Linsingen* ein Umfassen der russischen Stellung beim *Bereckepaß*, über *Libuchora* zu ermöglichen.

In der Mitte: *F.M. v. Puhall* mit dem V. Korps und einer Landwehrintanteriedivision des XVIII. Korps.

Aufgabe: Vorrückung östlich der *Sloninka* auf *Ustreczyki* und Unterstützung des Angriffes *Szurmay*s.

Am linken Flügel: *F.M. v. Krautwald* mit dem X. Korps und noch 2 weiteren Divisionen.

Aufgabe: Vorrückung entlang der Eisenbahn *Lupkower Paß—Sanok*.

Bei *Seremcha* hatte die 20. *Honvéddivision* die Stellung zu halten und überdies den Angriff der Gruppe *Krautwald* zu unterstützen.

Eine Division: Armeereserve hinter der Gruppe *Krautwald*. Der Westflügel der 3. Armee war vorläufig zum Festhalten seiner Stellungen bestimmt.

*F.M. Szurmay* hatte eine schwere Aufgabe. Der Feind, etwa 2 Divisionen stark, war ziemlich weit in das *Ungtal* vorgedrungen. Seine Vortruppen hatten die Täler

bei *Sontos* und *Patakufalu* gesperrt und die dort nächstgelegenen Höhen besetzt. Die Hauptstellung befand sich dahinter auf dem *Cholopiecrücken*, der in der 1033 Meter hohen *Studnica* gipfelte, und auf den anschließenden Höhen. Außerdem waren auch die den Paß beherrschenden Höhen, vor allem die *Zolobina* stark besetzt.

### Die Eroberung des *Uzsofer Passes*.

(23.—27. Januar 1915.)

In mehreren Serpentinaen windet sich die Straße von der Paßhöhe in das *Ungtal* hinab, wo sie dann dem Flußlaufe folgend, denselben mehrmals überquert. Gleichlaufend mit dieser führt die Eisenbahnlinie *Lemberg—Budapest*. Es war daher naheliegend, daß dieser Übergangspunkt für die Russen eine ganz besondere Bedeutung haben mußte und sie alles daran setzten, um ihn zu halten. Mit nicht weniger als zwei Divisionen hatten sie die die Paßhöhe und das *Ungtal* beherrschenden vielen Kuppen und Rückenlinien besetzt, wobei sich ihnen die Möglichkeit bot, durch Vorschieben ihrer Truppen bis weit ins *Ungtal*, und auf die das Tal beherrschenden Höhen, die Verteidigung in mehreren hinter einander gelegenen Abschnitten zu führen. Ihr erster Abschnitt waren die unmittelbar nördlich des Ortes *Sontos* gelegenen Höhen, und südöstlich die Höhe des *Kraschin* (1034 Meter), dem folgte weiter rückwärts der *Cholopiecrücken* mit der 1035 Meter hohen *Studnica*, ein sehr lang sich in südöstlicher Richtung hinziehender Höhenkamm, der eine Umfassung von Süden her sehr erschweren mußte. Nördlich erschwerten gleichfalls mehrfache Rückenlinien, die die *Amarschlinie* überquerten, die Gewinnung der Paßhöhe. Dieser selbst war aber die 822 Meter hohe *Zolobina* vorgelegen, während ein Kranz von teilweise bewaldeten Kuppen unmittelbar die Paßhöhe umgab.

Mit der seit jeher bekannten Geschicklichkeit mußten sich die Russen nach allen Seiten hin auf diesen Höhen zu besetzen, wozu sie den Monat Januar mit allem Eifer benutzten. Das notwendige Artillerie- und sonstige technische Material schaffte ihnen die Bahn über *Turka*, aus *Lemberg* und aus *Rußland*. Es war ihnen nur sehr ungelogen, daß die Bahnenutzung nur bis zur Paßhöhe und nicht weiter möglich war, denn der 35 Meter hohe *Viadukt* bei *Sorbadomb* war von uns beim Rückzuge gesprengt worden.

War die Verteidigungsinstanzsetzung durch die Russen eine sehr gründliche, nicht minder durchgreifend waren die Vorbereitungsmaßnahmen, die *F.M. Szurmay* für den Angriff traf. In der Voraussicht der Schwierigkeiten des Nachschubes während der ganzen Aktion, bei den herrschenden und noch zu gewärtigenden Witterungsverhältnissen, wurde mit der Bahn alles herbeigeschafft, was an Transportmittel im Gebirge notwendig werden konnte: Wagen, Schlitten und Tragtiere. Unsere, schon von den Friedensmanövern her an die Strapazen des Gebirgskrieges von *Bosnien*, *Herzegowina* und *Tirol* gewöhnten Truppen, boten die beste Gewähr für das Gelingen des kühnen Planes, durch eine weitausgreifende beiderseitige Umgehung den Feind aus seiner weit ausgebauten Stellung hinauszumanövrieren.

Und er gelang.

Die Witterung war, wie erwähnt, sehr schlecht. Oben schneite es und herrschte starker Frost, während es im Tale regnete; dichter Nebel umhüllte Berg und Tal. Zeitweise herrschte Schneegestöber auf den Höhen und die Kälte nahm zu.